

Vorwort.

Im ersten Bande unsers „Buchs der Reisen“ begleiteten wir den kühnen Nordpolfahrer Dr. E. Kane nach der nördlichen Küste von Grönland. Wir verfolgten mit steigendem Interesse die Kämpfe, die dieser Wackere und seine kleine Heldenschaar zu bestehen hatten gegen die Schrecknisse des arktischen Winters, gegen Eis, Schneestürme, Raubthiere und gegen den noch schrecklichern Hunger.

Unser Interesse an dem Geschick jener Männer wurde besonders gesteigert durch das Ziel, welches die Unerfrorenen verfolgten. Um einen vermißten arktischen Helden mit seinen Begleitern, Sir John Franklin, aufzufinden, setzten sie ihr Leben aufs Spiel. Kane vermuthete, dieselben seien vielleicht durch das Nordwasser in den Smithsund gedrungen und durch diesen in jenes Meer gelangt, welches den Pol umspült und von dem man glaubte, es sei eisfrei und gestatte eine ungehinderte Passage nach der asiatischen Küste.

Erst nach einem zweijährigen Kampfe gelangte Kane mit dem Rest seiner Leute im gebrechlichen Boote wieder in gemäßigten Breiten. Mit den Schiffen, welche zu seiner eignen Auffuchung ausgesandt waren, und die ihn zur Heimat zurückführten, erhielt er auch die ersten Nachrichten, daß man Spuren der Franklin'schen Expedition an der Mündung des großen Fißchflusses, also auf dem Festlande Amerika's gefunden habe.

Im vorliegenden Bande, dem V. der ganzen Serie, dem zweiten, der Kenntniß der neuen Welt gewidmeten, machen wir uns vertrauter zunächst mit Sir John Franklin selbst, dem Helden aller jener Nordpol-Expeditionen, welche eine lange Reihe von Jahren hindurch die Aufmerksamkeit aller civilisirten Nationen nach dem unwirthlichen Norden lenkten. Wir schildern seine frühern Erlebnisse, seine verschiedenen Reisen nach dem arktischen Amerika und sein schließliches Verschwinden. Nachdem wir uns begeistert an dem edlen Wettstreit, in welchem die Nationen bei der Auffuchung der Verschwundenen sich überboten, begleiten wir eingehender Mac Clintock, den letzten der arktischen Helden, auf seiner Fahrt nach King Williams-Land und Montreal-Insel in der Mündung des Fißchflusses. Wir sehen ihn an den unwirthbaren Küsten und unter den Eskimo-Horden die Reliquien der Franklin'schen Expedition sammeln und die aufgefundenen Gebeine beerdigen; wir sehen durch ihn das Geschick der Unglücklichen aufhellen, so weit solches aus den aufgefundenen Papieren möglich ist.

Hierdurch sind wir nach dem nördlichen Theil des amerikanischen Festlandes versetzt worden und haben dessen Naturbeschaffenheit, so wie die Eigenthümlichkeiten der Völkerschaften, welche es bewohnen, kennen gelernt.